

W



RIGOLETTO

OPER
WUPPERTAL

RIGOLETTO

Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi
Libretto von Francesco Maria Piave nach dem Schauspiel
›Le roi s’amuse‹ von Victor Hugo
In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln und
›Share Your Opera‹

Uraufführung am 11. März 1851, Teatro La Fenice di Venezia

Premiere der Neueinstudierung am 8. Januar 2023, Opernhaus

Dauer ca. 2 Stunden 45 Minuten, eine Pause

DIE HANDLUNG

1. AKT

Auf einem Fest erzählt der Herzog von Mantua dem Bediensteten Borsa, dass er in der Kirche eine unbekannte Frau gesehen hat, die er erobern möchte. Er kennt sie nicht, weiß aber, wo sie wohnt und dass sie jeden Abend von einem Unbekannten besucht wird. Zuvor möchte der selbstherrliche Frauenheld jedoch Gräfin Ceprano verführen. Graf Ceprano ist eifersüchtig, als er sieht, dass der Herzog mit seiner Frau flirtet. Rigoletto, der Hofnarr des Herzogs verspottet ihn. Der Herzog ist verstimmt, weil Graf Ceprano über seine Frau wacht. Rigoletto rät ihm, den Ehemann zu beseitigen. Dieser hat die Unterhaltung mitgehört und plant zusammen mit den Bediensteten seine Rache an dem allseits verhassten und gefürchteten Rigoletto. Graf Monterone wirft dem Herzog die Verführung seiner Tochter vor. Als der Herzog den Kläger festnehmen lässt, verflucht Monterone ihn und Rigoletto. Rigoletto ist beunruhigt über den Fluch. Auf dem Heimweg begegnet er dem Auftragsmörder Sparafucile, der ihm seine Dienste anbietet. Rigoletto hält seine Tochter Gilda versteckt. Er fürchtet, der Herzog könnte sie entführen. Wie jeden Abend besucht er sie. Er erzählt ihr von dem Tod der Mutter. Darüber hinaus weiß Gilda über die eigene Herkunft nichts. In einem günstigen Moment betritt der verkleidete Herzog Gildas Versteck und gesteht ihr seine Liebe. Gilda bleibt verliebt zurück. Sie wird von den Bediensteten beobachtet, die mit Graf Ceprano maskiert hergekommen sind, um die vermeintliche Geliebte Rigolettos zu entführen. Rigoletto kommt zurück. Marullo gibt sich zu erkennen und behauptet, sie seien gekommen, um gemeinsam die Gräfin Ceprano zu rauben. Er gibt Rigoletto eine Maske, wobei er ihm die Augen verbindet, so dass er nicht merkt, wie er dabei hilft, die eigene Tochter zu entführen.

2. AKT

Der Herzog irrt unruhig durch den Palast: Als er in der vorigen Nacht noch einmal zu Gildas Haus zurückkehrte, fand er es leer, nun beklagt er den Verlust der Entführten. Die Bediensteten erscheinen und erklären, dass sie Gilda entführt und in den Palast gebracht haben. Voller Freude eilt der Herzog zu ihr. Rigoletto stellt sich unbekümmert, um in Erfahrung zu bringen, wo Gilda festgehalten wird. Als ein Page der Herzogin nach dem Herzog fragt und von den Bediensteten mit zweideutigen Erklärungen abgewiesen wird, sieht Rigoletto seine Befürchtungen bestätigt und fordert die Freigabe seiner Tochter. Gilda stürzt herein und sinkt ihrem Vater in die Arme. Rigoletto, der seine Tochter von der Verderbtheit des Hofes schützen wollte, tröstet die weinende Gilda. Als er seine Tochter nach Hause bringen will, trifft er auf Monterone, der in den Kerker geführt wird. Rigoletto beschließt, den gekränkten Vater und sich selbst zu rächen.





3. AKT

Gilda kann den Herzog nicht vergessen. Rigoletto möchte ihr den wahren Charakter des Herzogs zeigen. Beide beobachten, wie der Herzog Sparafuciles Schwester Maddalena den Hof macht. Entsetzt hört Gilda die gleichen Liebesbeteuerungen, die der Herzog auch ihr vortrug. Er schickt Gilda nach Hause und zahlt Sparafucile die erste Hälfte des abgemachten Lohns. Um Mitternacht will er wiederkommen und die Leiche des Herzogs in Empfang nehmen. Maddalena hat sich nun ebenfalls in den Herzog verliebt. Maddalena fleht ihren Bruder an, anstelle des jungen Mannes einen anderen Menschen zu töten und Rigoletto zu übergeben. Gilda ist heimlich zurückgekehrt. Sie belauscht das Gespräch und erfährt von dem Mordplan. Da sie den Herzog trotz allem noch immer liebt, beschließt sie, sich für ihn zu opfern. Zur verabredeten Stunde kommt Rigoletto zurück. Sparafucile erhält die zweite Hälfte seines Lohns und überbringt seinem Auftraggeber einen verhüllten menschlichen Körper, den Rigoletto im Fluss versenken will, als er plötzlich von ferne die Stimme des Herzogs vernimmt. Entsetzt enthüllt er den Körper und erkennt seine Tochter, die mit letzter Kraft um Verzeihung bittet und in seinen Armen stirbt.

Die Inszenierung von Timofey Kulyabin spielt in der Gegenwart – in einem kleinen osteuropäischen Land, namens ›Mantua‹. Im Land herrscht Korruption; Gerichtswesen und Polizei werden von der Regierungspartei ›United Mantua‹ kontrolliert. Propaganda im Fernsehen ist das wichtigste Machtinstrument des regierenden Bündnisses. Die Oper beginnt mit dem Sieg eines regulären Wahlkampfes.

WER IST WER IN MANTUA

Der HERZOG von MANTUA Spitzenkandidat der Wahlsiegerpartei ›United Mantua‹

MONTERONE, CEPRANO, MARULLO, BORSA Vorstandsmitglieder der Partei ›United Mantua‹ und ihre Frauen Frau CEPRANO, Frau MARULLO, Frau BORSA, eine SEKRETÄRIN

SPARAFUCULE Ein Security-Mitarbeiter; MADDALENA Sparafuciles Schwester, Kellnerin

Die HERZOGIN von MANTUA Die Ehefrau des Herzog; »Der PAGE« (eine arme Verwandte der Herzogin)

RIGOLETTO Ein Talkmaster und Meinungsmacher im staatlichen Fernsehen, ein inoffizieller Wahlkampfleiter der Partei ›Mantua United‹

GIOVANNA Ärztin in einer geschlossenen Psychiatrie

GILDA Rigolettos Tochter

Und außerdem in Mantua:

Mitglieder der Partei ›United Mantua‹; Gäste bei der Wahlparty der ›United Mantua‹; eine Krankenschwester; eine Besucherin und die Patienten in der Psychiatrie; ein Taxifahrer; eine Putzfrau



COMICWETTBEWERB SPIELZEIT 2022/23 ZU RIGOLETTO

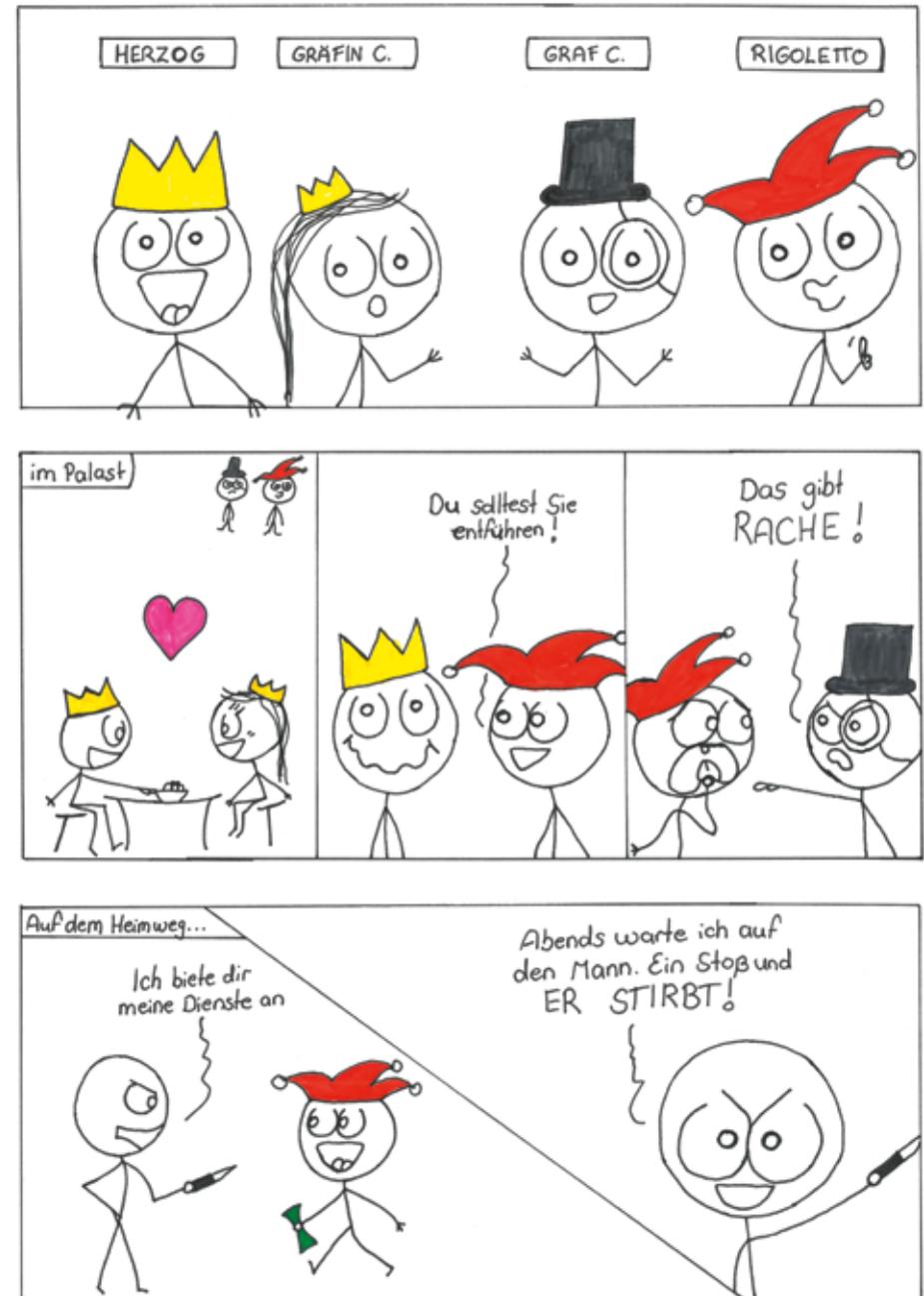
Der 1. Preis ging an Isabelle Finger. Sie ist Schülerin der 13. Klasse am Mildred-Scheel-Berufskolleg Solingen.

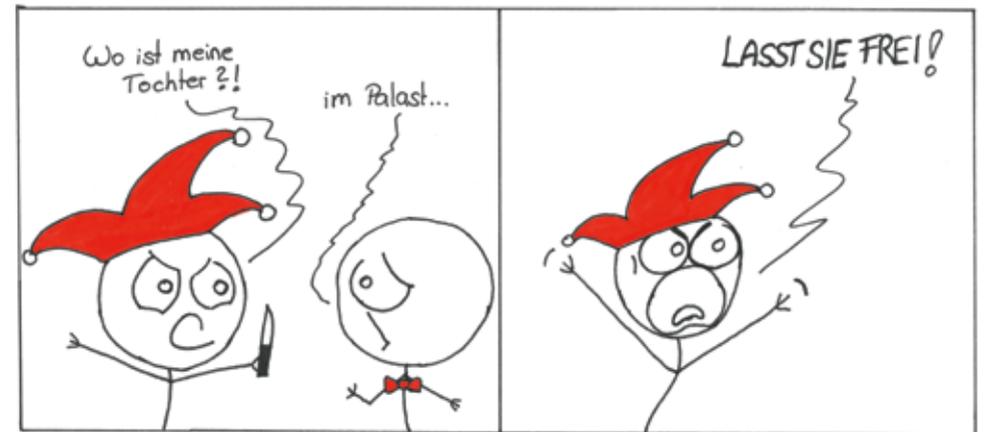
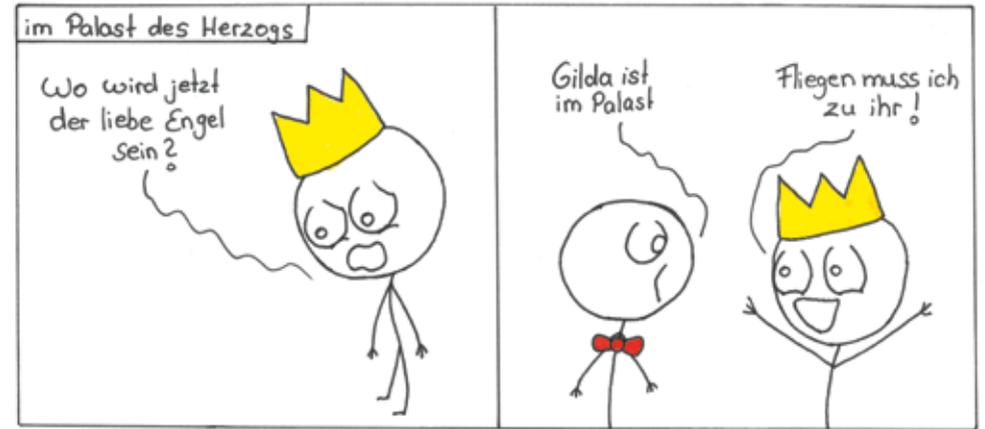
TIMOFEY KULYABIN ÜBER RIGOLETTO

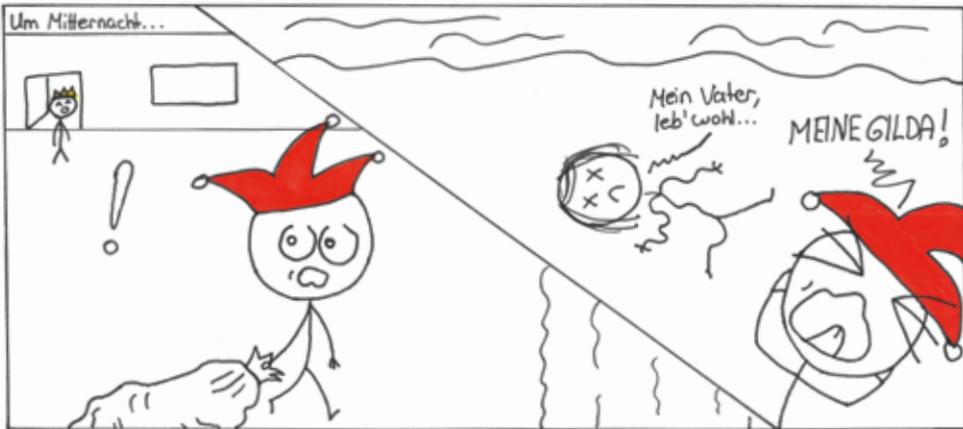
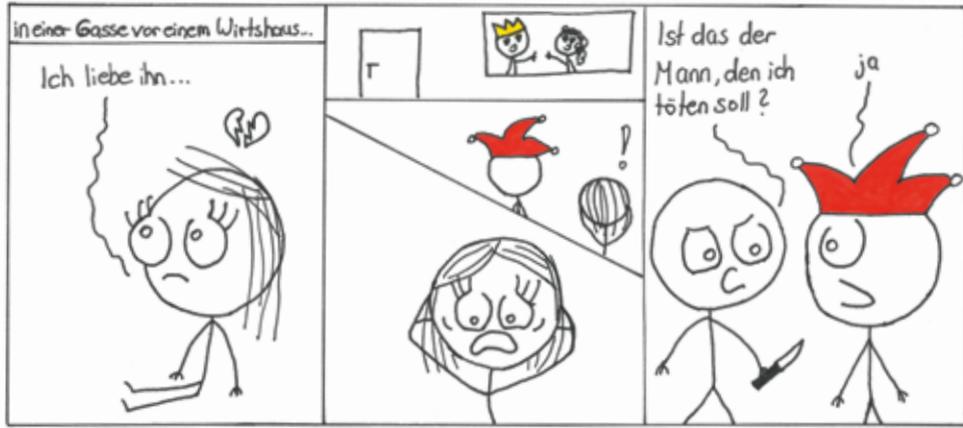
»Von Anfang an war ich von der Kraft und Emotionalität dieser Musik beeindruckt, die Möglichkeit, mit dieser Partitur zu arbeiten, schien mir sehr verlockend. Aber der Plot machte mir Sorgen. In unserer Zeit erfährt er keine Glaubwürdigkeit mehr. Dem Zuschauer ist es nahezu unmöglich, sich ernsthaft in diese Geschichte zu vertiefen. Einiges von der Handlung und den Personen ist restlos im 19. Jahrhundert verhaftet, sodass es in der heutigen Realität kaum mehr als lebendig empfunden werden kann – was schon beim buckligen Hofnarr als Hauptperson beginnt. Hinzu kommt, dass zahlreiche Fragen bereits im Libretto von Piave unbeantwortet blieben: Warum weiß Gilda nichts über ihren Vater und seine Vergangenheit? Weder sein Name und sein Beruf, noch die Umstände ihrer eigenen Geburt sind ihr bekannt. Das ist alles sehr problematisch, gerade wenn jemand wie ich in jeder Geschichte keinen musealen Wert sucht, sondern einen aktuellen Bericht über das Leben und die Menschen um mich herum. Und trotzdem scheint mir genau diese Aufgabe realisierbar – vor allem wegen der enormen, fesselnden theatralischen Kraft der Musik Verdis.

Wir wissen, dass Hugos Theaterstück »Le roi s'amuse« gleich nach der Erstaufführung in Frankreich verboten wurde. Es hat Verdi mehrere Monate gekostet, um die österreichischen Zensoren zu überreden, die soziale Ausrichtung der Oper zu bewahren. Der Komponist wurde gezwungen, den französischen König aus dem Libretto zu streichen und die Handlung in ein »kleines und unbedeutendes italienisches Herzogtum« zu verlegen. Für Verdis Zeitgenossen lag die beängstigende politische und soziale Schärfe darin, dass der Monarch und seine Umgebung unbegrenzte Macht hatten und ihre Schwerverbrechen unbestraft blieben. Diese Verflechtung von Macht und Verantwortungslosigkeit ist heute nicht mehr allerorts so selbstverständlich, aber exotisch kann man sie auch nicht nennen.

Der fiktionale Zwergstaat Mantua hat in unserer Inszenierung erkennbare Züge vieler posttotalitärer Staaten. Aber obwohl der soziale Zusammenhang bei uns ziemlich ausführlich dargestellt wird, ist er nicht mein Ziel, sondern nur ein Hintergrund, der es mir erlaubt die tiefe Widersprüchlichkeit der zentralen Figur zu zeigen. Denn Rigoletto ist einerseits ein wichtiger Träger der zynischen und grausamen Macht und andererseits ihre beste Zielscheibe, die zu gegebener Zeit erbarmungslos vernichtet wird.«







Herzog von Mantua	SANGMIN JEON
Rigoletto	VITTORIO VITELLI
Gilda	RALITSA RALINOVA
Graf von Monterone	YISAE CHOI*
Graf von Ceprano	OLIVER PICKER
Marullo	SIMON STRICKER
Borsa	MARK BOWMAN-HESTER
Sparafucile	SEBASTIAN CAMPIONE
Maddalena	IRIS MARIE SOJER
Giovanna	UTE ELISABETH TEMIZEL / KATRIN NATALICIO
Gerichtsdienere	HAK-YOUNG LEE / JAVIER HORACIO ZAPATA VERA
Page	KATHARINA GREISS / BANU SCHULT
u. a.	

*Mitglied des Opernstudio NRW

Opernchor der Wuppertaler Bühnen
Statisterie der Wuppertaler Bühnen
Sinfonieorchester Wuppertal

Musikalische Leitung PATRICK HAHN. Inszenierung TIMOFEY KULYABIN. Bühne OLEG GOLOVKO. Kostüme GALYA SOLODOVNIKOVA. Dramaturgie OLGA FEDIANINA, ILYA KUKHARENKO, MARIE-PHILINE PIPPERT. Studienleitung MICHAEL COOK. Musikalische Einstudierung IMMANUEL KARLE, ROBERTO SECILLA. Assistenz & Übersetzung OLGA FEDIANINA. Kostümassistenz SARAH PRINZ. Regieassistenz & Abendspielleitung LISENKA MILÈNE KIRKCALDY. Regiehospitantz MARA LUDWIG. Inspizienz LAUREN SCHUBBE.

Technischer Direktor MARIO ENGELMANN. Werkstatt-Koordination MATTHIAS KILGER. Leitung Bühnentechnik BENJAMIN RUDDAT. Licht HENNING PRIEMER. Leitung Ton & Video THOMAS DICKMEIS. Leitung Requisite CHRISTIAN BECKERS. Leitung Kostüm PETRA LEIDNER, ELISABETH VON BLUMENTHAL. Leitung Maske MARKUS MOSER.

Impressum

Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH, Spielzeit 2022/23
Kurt-Drees-Str. 4, 42283 Wuppertal, wuppertaler-buehnen.de
Opernintendant BERTHOLD SCHNEIDER; Schauspielintendant THOMAS BRAUS;
Generalmusikdirektor PATRICK HAHN; Geschäftsführer DR. DANIEL SIEKHAUS;
Aufsichtsratsvorsitzende KARIN VAN DER MOST

Redaktion MARIE-PHILINE PIPPERT; Texte ILYA KUKHARENKO
Inszenierungsfotos aus der Spielzeit 2016/2017 © WIL VAN VAN IERSEL;
Titelbild © SVENA STEINBRECHER; Grafisches Konzept BOROS; Layout, Satz CREATIVUM.ORG;
Druck SCHMIDT, LEY + WIEGANDT GMBH + CO. KG;
Redaktionsschluss: Di. 2. Januar 2023